

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf., Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von **E. L. Sörfter's Erben** (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr** in Pulsnitz.

Nr. 116.

Donnerstag, 28. September 1911.

63. Jahrgang.

Die auf das 2. Halbjahr 1911, am 30. September fälligen

Staats- und Gemeindeabgaben

sind **spätestens bis zum 21. Oktober d. J.** wochentags in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen. Gleichzeitig wird hierdurch bekannt gegeben, daß zur Deckung des bei der Handelskammer zu Zittau entstehenden Aufwandes in diesem Jahre von den betreffenden Handelstreibenden ein Beitrag von $1\frac{1}{2}$ Pfennig und bei der Gewerbekammer zu Zittau ein solcher von $5\frac{1}{2}$ Pfennig auf jede Mark desjenigen Einkommensteuerjahres erhoben wird, welcher nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Stala auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingestellte Einkommen entfällt. Diese Beträge sind bis zu der oben angegebenen Zeit zu entrichten und liegt das darüber aufgestellte Heberregister bis dahin zur Einsichtnahme der Beteiligten in unserer Stadtkasse aus. Eine besondere Benachrichtigung der beitragspflichtigen Personen über die Höhe der zu entrichtenden Beiträge findet nicht statt.
Pulsnitz, am 27. September 1911.

Der Stadtrat.

Sonntag und Montag, den 1. und 2. Oktober: Krammarkt in Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Bei Schluß der Hygiene-Ausstellung sollen die besten Aussteller durch Diplome und Medaillen ausgezeichnet werden.

Oberbürgermeister Dr. Dittrich wurde auf Lebenszeit zum Oberbürgermeister von Leipzig gewählt.

Die Reichsversicherungsordnung wird am 1. Januar 1913 in Kraft treten.

Der französische Botschafter Cambon hat gestern dem Staatssekretär v. Riberlen-Wächter die redaktionellen Abänderungen zu dem Vertragsentwurf über Marokko, die Deutschland zu machen wünscht, übergeben.

Es bestätigt sich, daß das englische Königspaar an den Höfen von Berlin und Wien Besuche abstatten wird.

Die ersten italienischen Kriegsschiffe wurden vor Tripolis gesichtet. Die Meldungen von Gegenmaßnahmen der Türkei gegen Italien werden als falsch bezeichnet. In Konstantinopel hofft man auf eine diplomatische Erledigung der Tripolisfrage, nachdem die Hofe Besprechungen über die Forderungen Italiens angeknüpft hat.

Die Zahl der bei dem Untergang des Panzerschiffes „Liberte“ Getöteten und Vermissten wird jetzt mit 204, die der Verwundeten mit 136, die der auf zwölf anderen Schiffen leicht Verletzten mit 48 angegeben.

Der durch die Touloner Katastrophe entstandene Schaden wird vom Marineamt auf 70 Millionen Franken beziffert.

Die Mittel zum Ersatz der „Liberte“ sollen durch öffentliche Sammlung in ganz Frankreich aufgebracht werden.

Aufrehrerische Indianer plünderten den Ort Chaumla (Mexiko) und mehreten viele Einwohner, Frauen und Kinder in barbarischer Weise nieder.

Ein italienisch-türkischer Krieg in Sicht.

Die Neuregelung der Marokkofrage und die vor aller Welt sichtbare Verteilung Afrikas an die zunächst interessierten Großmächte hat Italien, als den hervorragendsten Mittelmeerstaat, dazu gebrängt, sich auch einen Teil Nordafrikas zu sichern. Nach einigen Nachrichten soll eine starke italienische Flotte mit einem Expeditionsheere bereits nach der afrikanischen Küste abgefahren sein und Tripolis besetzen wollen. Nach anderen Mitteilungen soll die große Aktion Italien im Bezug auf Tripolis aber erst im Oktober stattfinden, und zwar will zu diesem Zwecke die italienische Regierung zwei Geschwader Kriegsschiffe und 40 Transportschiffe mit etwa 50 000 Truppen in der Gesamtheit in Bewegung setzen und Tripolis annectieren. Da Tripolis noch unter türkischer Oberhoheit steht, was übrigens früher bekanntlich mit Tunis, das inzwischen von Frankreich annectiert wurde, auch der Fall war, so hat sich jetzt auf einmal der türkische Stolz erhoben, und die Türkei will schwere Repräsentationen gegen Italien ausüben, wenn Tripolis von Italien angegriffen werden sollte. Die türkische Regierung hat sogar gedroht, daß sie im Falle der Annectierung von

Tripolis durch Italien die etwa 50 000 in der Türkei lebenden Italiener ausweisen werde. Auf diese Drohung will man in Rom der Türkei mit einer Kriegserklärung antworten. Man sieht daraus, daß durch die Tripolis-affäre die Beziehungen zwischen Italien und der Türkei auf das äußerste gespannt sind und bei dem leidenschaftlichen Charakter der Italiener und Türken zu einem Kriege führen können. Der Krieg wird aber nur zwischen der Türkei und Italien ausbrechen, wenn unberechenbare Zwischenfälle denselben unvermeidlich machen, denn die Türkei hat keine Kriegsflotte und kein Geld, um mit Italien, welches eine ziemlich starke Kriegsflotte besitzt, einen Seekrieg zu führen, denn da das Vänergebiet Italiens und der Türkei nicht aneinander grenzt, könnte es sich zwischen Italien und der Türkei nur um einen Seekrieg handeln. Die Kriegsflotte Italiens besteht aus 8 neuen großen Linien Schiffen, 11 Panzerkreuzern, 5 geschützten Kreuzern und 53 Torpedoboote. Gegen diese italienische Kriegsmacht zur See kann die Türkei nur ungefähr 11 schwächere Schiffe und vielleicht 10 Torpedoboote in den Kampf führen. Es wäre also ein heller Wahnsinn, wenn die Türkei einen Seekrieg mit Italien riskieren würde. Ernsthafter Mangel schon die Nachrichten aus Tripolis, wo sich die Einwohner in ihrer Gesamtheit erheben und bis auf den letzten Blutstropfen gegen die Italiener kämpfen wollen, wenn diese in Tripolis landen. Aber es leben in ganz Tripolis nicht einmal 2 Millionen Einwohner, und unter diesen nur etwa 25 000 Türken. Ein solches kleines Volk kann auf die Dauer wohl schwerlich großen Widerstand leisten. Auch steht ja die türkische Herrschaft über Tripolis schon lange nur noch auf dem Papiere, und man muß sich überhaupt wundern, weshalb die Einwohner von Tripolis, die Vererber sind, sich die schwache Türkenherrschaft noch haben gefallen lassen. Es ist dies nur aus religiösen Gründen erklärlich, da alle Mohammedaner den Sultan in Konstantinopel als Oberherrn in weltlichen und geistlichen Dingen noch anerkennen. Die Entscheidung in der ganzen Affäre liegt aber offenbar bei den übrigen Großmächten, und es scheint, daß alle Großmächte und zumal auch Frankreich und England die Aktion Italiens im Bezug auf Tripolis mit wohlwollender Neutralität behandeln, denn man hat wohl in Paris und London und nicht zuletzt auch in Berlin und Wien eingesehen, daß Italien als Mittelmeerstaat auch einen gewissen Anspruch bei der Verteilung der afrikanischen Länder geltend machen kann, und so wird vielleicht die Tripolisaffäre verhältnismäßig viel glatter verlaufen als die großliche Marokkoangelegenheit.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Nun haben fast allgemein etwas ergibigere Regenfälle stattgefunden und die Feldbestellung wird dadurch ungemein erleichtert sein. Jetzt hat sich nun hoher Druck von SW bis NO des Erdteils ausgebreitet, der sich quer durch Deutschland erstreckt und daselbst, von geringen Regenfällen abgesehen, meist trocknes Wetter veranlaßt. Die Temperatur ist über ganz Europa noch milde. Wenn zunächst auch noch der hohe Druck herrschend bleibt, so wird doch in späteren Tagen derselbe etwas verdrängt werden durch eine neue im NW anrückende Depression und so haben wir denn für den ersten Oktober-Sonntag bei wechselnder Bewölkung und noch immer milder Temperatur etwas Regen zu erwarten.

Pulsnitz. (Alarmierung der Feuerwehren.) Gestern nachmittag erfolgte die vom hiesigen Stadtrat angekündigte, in der Zeit vom 22. bis 30. d. M. vorge-

sehene Uebung der Pulsnitzer Feuerwehren. Als Brandobjekt war das Amtsgerichtsgebäude angenommen worden. Da das Feuer um 6 Uhr ausgebrochen sein sollte, erfolgte der Alarm 6 Uhr 5 Min. und schon 5 Minuten später trafen die ersten Feuerwehrleute am Brandplatz ein. Die im Amtsgerichte befindliche Feuerlöschleitung wurde mit benutzt, außerdem bekämpften die Wehren das Feuer mit 4 Schlauchleitungen, wobei das erste Wasser 6 Uhr 20 Min. abgegeben werden konnte. Mittels Rettungsschlauches wurden mehrere Feuerwehrleute, welche das Treppenhaus wegen starker Rauchentwicklung nicht passieren konnten, gerettet. Auch wurde angenommen, daß ein Feuermann sich verlegt hatte; derselbe wurde von der Samariterabteilung sachgemäß am Brandplatz verbunden. 7 Uhr 45 Min. war die Uebung, welche zur Zufriedenheit ausfiel, beendet.

(Die Presse.) Wenn wir zu diesem etwas heiklen Thema an dieser Stelle das Wort ergreifen, so sind es nicht Beweggründe mercantiler Konkurrenzart, die uns die Feder in die Hand drücken. Denn jede Zeitung erfüllt einen gewissen kulturellen Missionszweck, den man ihr nicht absprechen darf, mag er sich auch noch so sehr nach rechts oder nach links halten. Aber diese Kulanz hindert uns nicht, einem Uebelstande zu Leibe zu gehen, der sich besonders im letzten Jahrzehnt immer breiter und breiter macht. Das ist die leidige Angewohnheit des verehrten Lesertreues auf Kosten der heimatligen Presse der Großstadt immer mehr Tür und Tor zu öffnen. Niemals aber wird die Großstadtspresse dem, der es mit der Heimat gut und ehrlieh meint, die Heimatpresse voll und ganz ersetzen können. Von den ideellen und ethischen Gründen, die doch gewiß schwer ins Gewicht fallen, wollen wir hier ganz schweigen. Nur das rein praktische Moment soll hier zu Worte kommen. Alles das, was die engere Heimat des Abonnenten, der nicht Großstädter ist, angeht, muß die Großstadtspresse geringere Beachtung, in verkürzter Form bringen. Alle jene Ereignisse, die den Ortseingewohnten interessieren, leiden in der Registratur der Großstadtspresse; nur die Lokalpresse kann hier voll und ganz Befriedigung schaffen, denn sie ist es ja in erster Linie, die die Interessen der engeren Heimat schützt und fördert, die die berufene Vertreterin dieser Interessen ist. Deshalb, verehrter Leser, sei dir namentlich jetzt beim Quartalswechsel auch klar, daß nur die Heimatpresse allein dir das zu geben vermag, was du zu verlangen hast. Bist du ein warmherziger Lokalpatriot, so mußt du die Zeitung deines Heimatplatzes, das „Pulsnitzer Wochenblatt“, durch Rat und Tat, durch Abonnement und Inserat unterstützen, denn indem du deine Heimatpresse, das „Pulsnitzer Wochenblatt“, unterstützt, dienst du den gesamten Interessen deiner engeren Heimat:

Wer eine Heimat hat, der pflege
Sie treu und gut auf jedem Wege!

(Herbst-Wetterregeln.) Auf den Herbst bezieht sich eine recht stattliche Anzahl von Bauernregeln und Wetterreimen, von denen es einige verdienen, aus dem Dunkel ihrer verbergenden Umgebung herausgerissen zu werden. Aus der reichen, uns zu Gebote stehenden Fülle zittern wir hier nur einige. So heißt es: „Ist der Anfang des Herbstes klar, so folgt ein windiger Winter fürwahr.“ In ähnlichem Sinne heißt es: „Ist der Herbst warm, hell und klar, ist zu hoffen auf ein gutes Jahr.“ Auch der folgende Wetterreim gehört zu dieser Gruppe: „Ist im Herbst das Wetter hell, kommt der Winter meist sehr schnell.“ Desgleichen: „Ist im Herbst das Wetter schön, wird im Winter Sturmwind